

ROHSTOFFE / POLITIK / MENSCHENRECHTE

ROHSTOFFFÖRDERUNG UND MENSCHENRECHTE IN AFRIKA

Dr Ibrahima Thiam

EINLEITUNG

Die Wirtschaft der afrikanischen Staaten ist durch Rohstoffexport gekennzeichnet.

Widerspruch in Afrika: das Verhältnis zwischen der immensen Vorkommen an natürlichen Ressourcen und der vorhandenen Armutsrate

Jahrzehntelange Rohstoffabbau: weder ökonomische Stabilisierung noch Garantie zur sozialen Nachfragen (das gibt es nicht, daher vielleicht: Aufbau sozialer Dienstleistungen)

Mehrheit des Profits fließt zurück zu den Landinvestoren

Mangelnde Transparenz in den geschlossenen Verträgen zwischen den Firmen und Staaten

Firmen profitieren von den unbeschränkten Steuerentlassungen

Folgen sind Menschenrechtsverletzungen: Konflikte, Gesundheits- und Umweltfolgen, Plünderung, Landraub, eingeschränktes Arbeitsrecht und Kinderarbeit...

GLIEDERUNG

1. KONGO: ROHSTOFFFÖRDERUNG UND KONFLIKT

(Menschenrechtsverletzungen: Mord, Folter, Vergewaltigungen etc.)

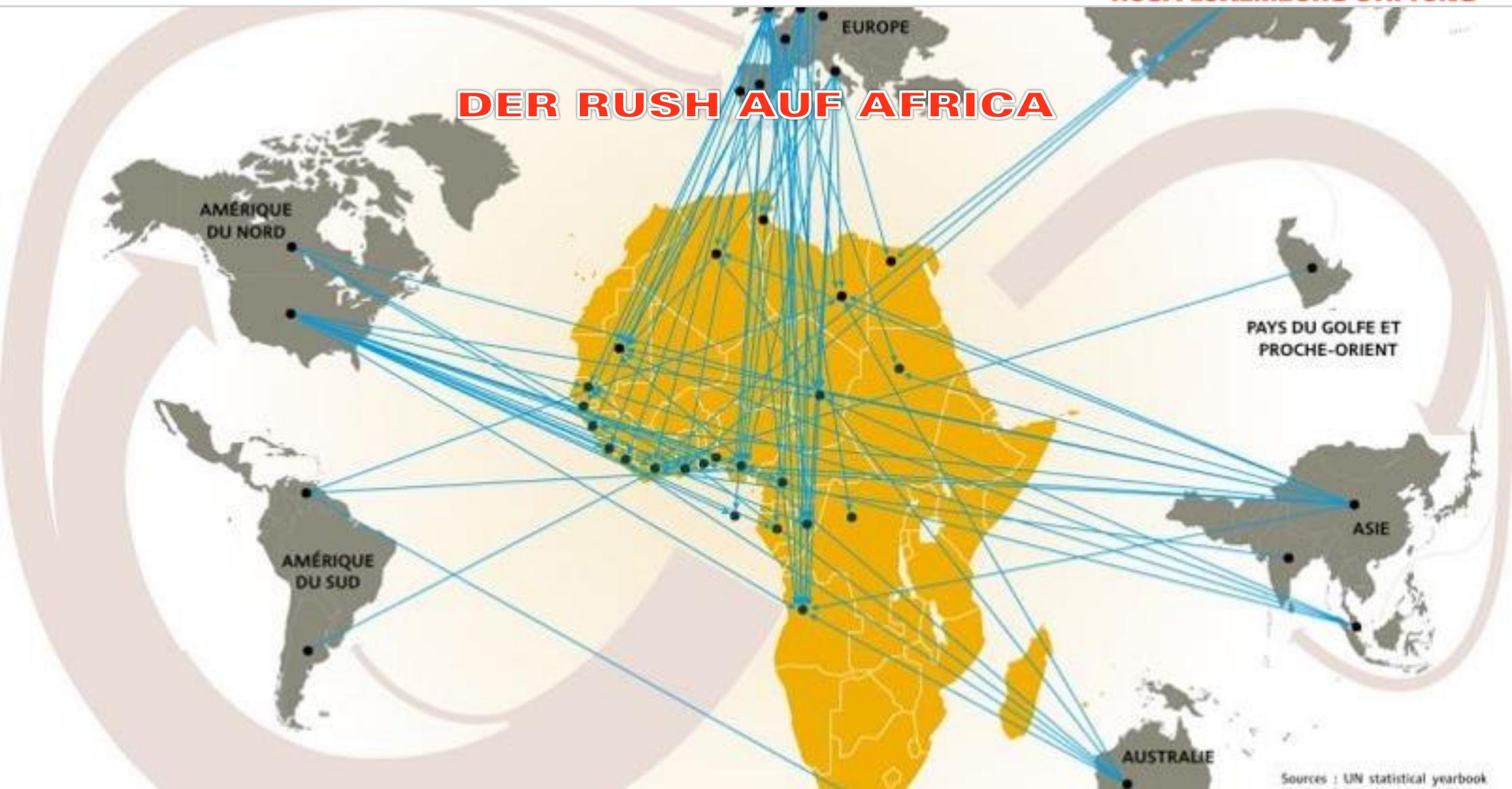
2. NIGER: Bilanz der 40 Jahren Uranabbau

(Auswirkungen auf Umwelt, Gesundheit, Arbeits- und Lebensbedingungen ..)

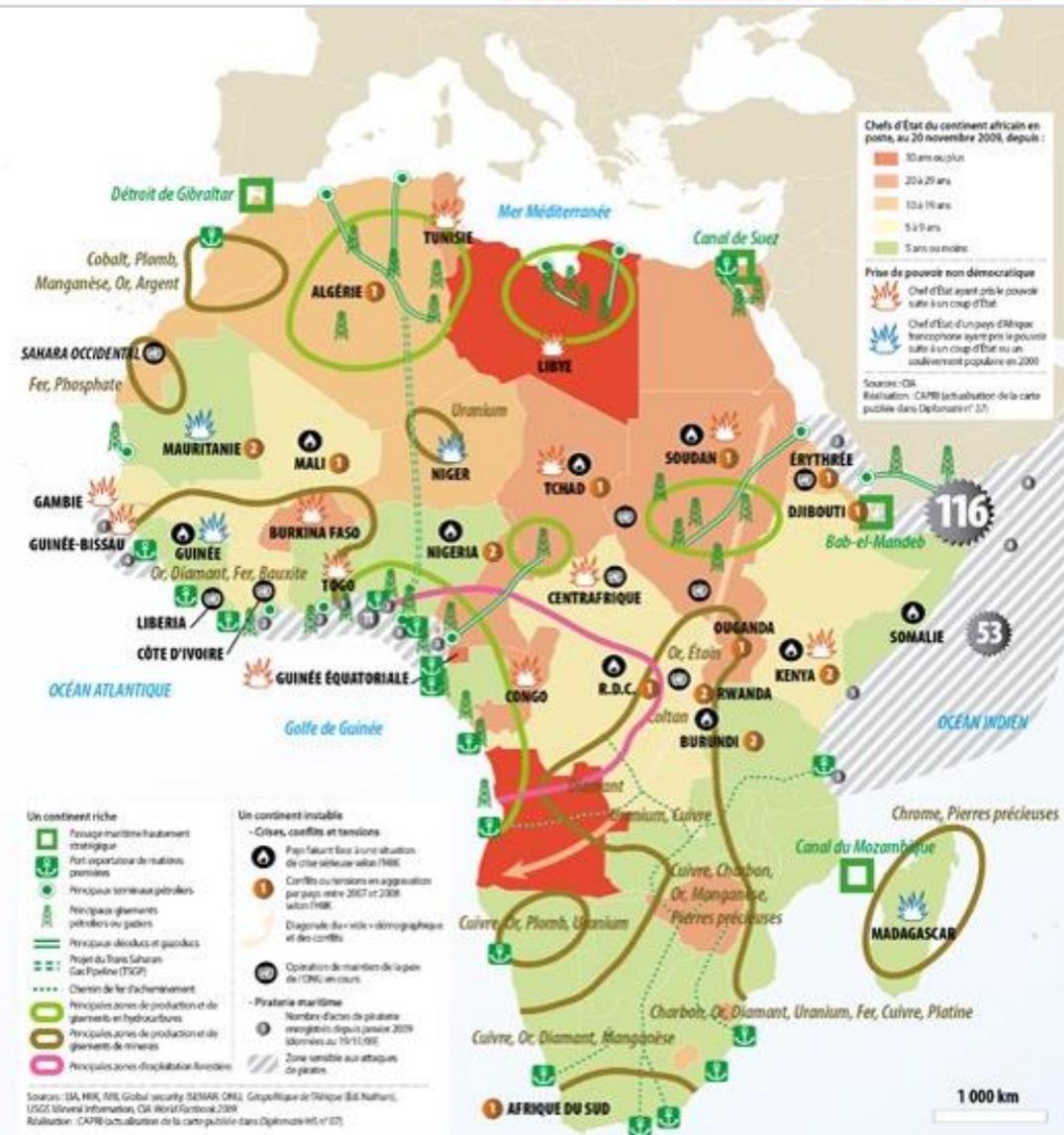
3. Goldbergbau im Senegal

(Unzureichende gesetzliche Regelungen)

DER RUSH AUF AFRICA



Zusammenhang zwischen Rohstoffen und Konflikten



Sources: CIA, HIR, IRI, Global security (SEMAR, ONU), Géopolitique de l'Afrique (Bd. Nathan), USGS Mineral Information, CIA World Factbook 2009
Réalisation: CARPI (actualisation de la carte publiée dans Diplomatie n° 27)

1. DIE DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO (DRK)

Rohstoffabbau und Konflikt

Zweitgrößter Staat Afrikas 2.344.885 km² und ist somit 6,6-mal so groß wie Deutschland

Bevölkerung: 68 Millionen Einwohner

BIP pro Einwohner ungefähr 375 US-Dollar

Vorkommen nahezu aller wertvollen natürlichen Ressourcen, eine Vielzahl von Mineralien - wie Diamanten, Gold, Kupfer, Kobalt, Kassiterit (Zinnerz) und Coltan, Holz und Erdöl.



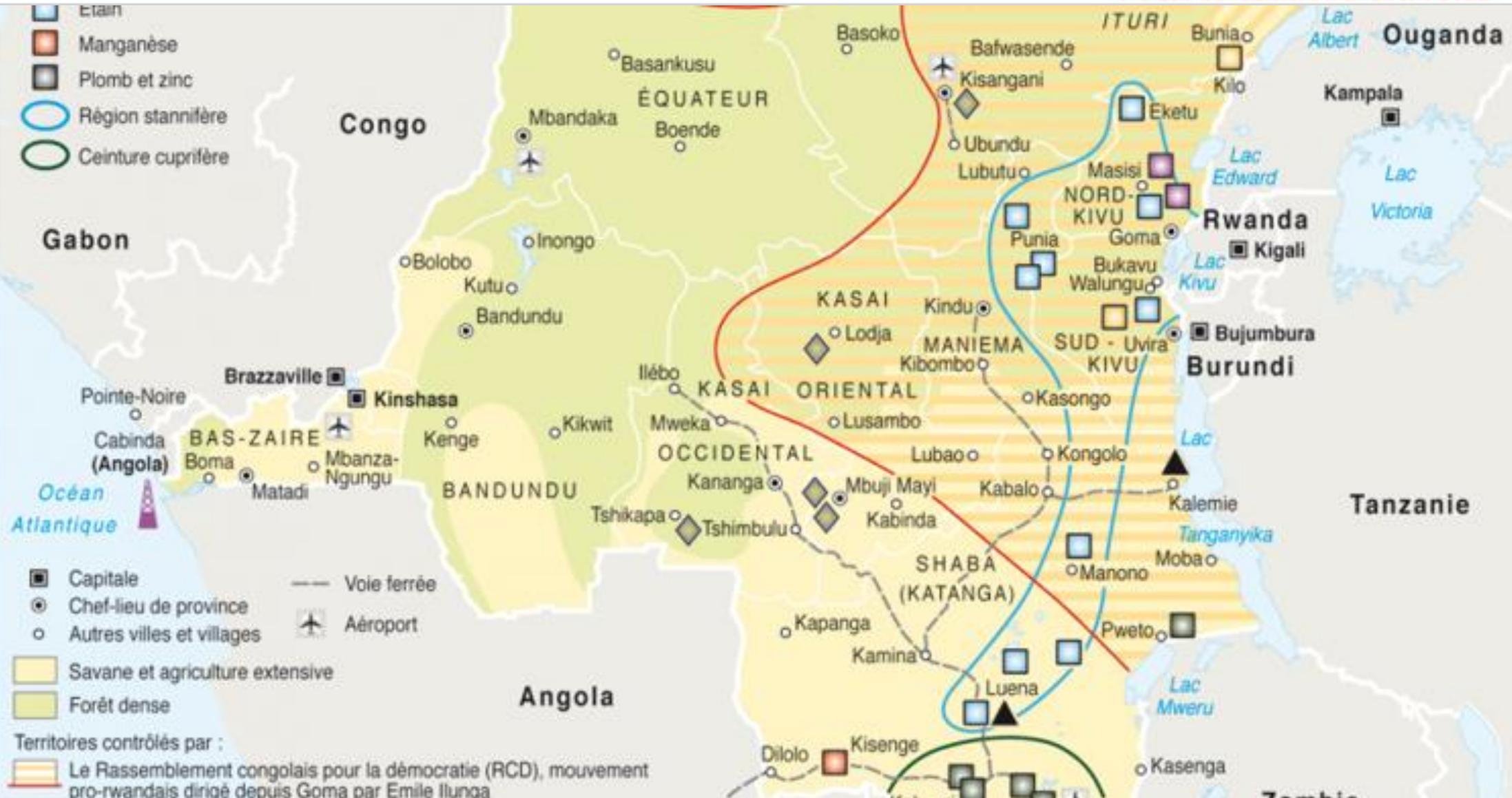
« *Ein geologischer Skandal* »

Ein bewaffneter Konflikt herrscht seit vielen Jahren unter den Einwohnern der mineralreichen Region.

Das führte zu einer ungleichen Verteilung des Reichtums sowie eine wirtschaftliche Nutzung von bestimmte Bergbauarbeitern.

http://www.lemonde.fr/afrique/article/2011/11/29/un-pillage-systematique-des-richesses-du-sous-sol_1610657_3212.html





DAS TRAUMA DER BEVÖLKERUNG BEI SCHWACHER AUTORITÄT DES STAATES

Mord, Folter, Vergewaltigungen, Zwangsarbeit in lokalen Gemeinschaften

In den Konfliktzonen sind viele ausländische Unternehmen in Fälle von Menschenrechtsverletzungen verwickelt

Private Sicherheitsdienste oder von den Unternehmern organisierte Truppen

Bilanz: Seit 1998 sind über 5 Millionen Menschen durch diesen Konflikt, der teilweise von Bodenschätzen finanziert worden ist, gestorben

Haupttäter: Die kongolesische Armee, Milizen (Streitkräfte der DRK) und der Demokratischen Kräfte zur Befreiung Ruandas

MITSCHULD DER AUSLÄNDISCHEN FIRMEN

- Oktober 2004: Anvil Mining: Soldaten der kongolesischen Armee griffen eine Rebellengruppe in der Stadt Kilwa an und verübten Massenhinrichtungen, willkürliche Inhaftierungen und Folter. **Sie benutzten Flugzeuge der Fima Anvil Mining**
- Mai 2011 in Yalisika (DRK): 60 Soldaten und Polizisten verübten Gewaltakte (Vergewaltigungen, Schläge, Folter und Zerstörung von Eigentum). Das waren Repressalien nach dem sich Dorfbewohner beschwert hatten.
- August 2012: Ein Mann starb an den Folgen von Schlägen durch Sicherheitskräfte der Firma Tenke Fugurum Mining (Sitz in den USA)
- August 2012 in Zogota, Guinea: Soldaten töteten mindestens fünf Menschen die gegen den Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Vale Mine protestierten.

40% DER ARBEITER IN DEN MINEN VON KATANGA SIND UNTER 18 JAHREN ALT

2006:

43 880 Kinder in den Minen im Süden

12 000 in West Kasai

11 880 in Ost Kasai

20 000 in Katanga.

2014:

40.000 Jungen und Mädchen

2014-2015: 80 Kinder starben bei einem Unfall in Katanga



NIGER



SOMAIR ■ Arlit ○
Akokan ○ COMINAK ■
IMOURAREN ■
○ Agadez

○ Niamey



40 JAHRE URANABBAU IN NIGER

Niger ist ein Staat in Westafrika, der bis 1960 eine französische Kolonie war.

Fläche: 1 267 000 km²

Bevölkerung: 19.90 Million 2015

BIP \$8.169 Milliarden 2014

BIP pro Einwohner beträgt 313 US\$

Niger gehört zu den ärmsten Ländern Afrikas

Wichtigstes Exportgut ist das Uran, das der französische Staatskonzern AREVA seit 40 Jahren für Europas Atomstrom abbaut.

Die Jahresproduktion schwankt zwischen 3000 und 5000 Tonnen Uran

40 JAHREN URANABBAU ERGEBEN 35 MILLIONEN TONNEN RADIOAKTIVEM SCHUTT UND CHEMIKALIEN



Gesundheitszentren sind nur für die Bergarbeiter und ihre Familien. Arbeitslose Familien haben keinen Zugang oder müssen für die Behandlung bezahlen.

Arbeiter, die durch Unfälle arbeitsunfähig sind, werden entlassen.

Die Arbeiter in den Minen haben keine Schutzausrüstung, Masken oder Dosimeter. Viele haben schwere Krankheiten, deren Diagnose oft verschleiert wird.

Über 40 Jahren gab es keinen Arbeitsarzt in den Uranabbaustätten in Niger.

Keine Berufskrankheiten wurden anerkannt, viele Arbeiter litten an unbekanntem Symptomen und starben vermutlich in Folge der Radioaktivität.

Arbeitsbedingungen

- Leiharbeit in AREVA Tochtergesellschaften in Niger ist ein großes Problem: es sind heute mehr als 1.500 Arbeitnehmer ohne Arbeitsvertrag. Man kann die Konditionen mit "Menschenhandel " beschreiben.
- Diese Vertragsarbeiter haben keine Sozial- oder Krankenversicherung und mit ihren niedrigen Löhnen leben sie unter gesundheitsschädlichen Bedingungen.
- Eine Sperrzone von 450 km² ist eingerichtet worden, in der die Bevölkerung mit ihrem Vieh ohne Konsultation oder Entschädigung vertrieben und verbannt wurde.

Wasserversorgung

- Monopol der Trinkwasserversorgung der Stadt Arlit von AREVA Tochtergesellschaften (COMINAK und SOMAIR)
- In den ländlichen Gemeinden liegen unzählige vertrocknete Brunnen
- Zugang zu einigen Wasserstellen wird der Bevölkerung in einigen Stellen verweigert
- Hohes Risiko von Kontamination des Grundwassers

Konsequenzen

- Kontaminierung durch den Abbauprozess
- Absenkung des Grundwasserspiegels
- Verschwinden von Pflanzen und Tieren.

GOLDMINEN IM SENEGAL

Das senegalesische Bergbaugesetz von 2003

Die Bergbauindustrie im Senegal ist mit dem Bergbaugesetz regiert. Alle Bodenschätze des senegalesischen Territoriums sind Staatseigentum.

Der Staat kann das Erkundungs- Betriebs- und Explorationsgenehmigung diese Mineralien gewähren.

1. Erkundungsgenehmigung (3 Jahre)
2. Betriebsgenehmigung ist (5 Jahre)
3. Bergbaukonzessionen (5- 25 Jahre)

DIE BERGBAUFIRMEN IN KEDOUGOU

- TERANGA GOLD (1000 km²: seit 2009:)
- SOMIGOL (212 km²: seit 2005:)
- RANGOLD RESOURCES (1650km²: 2014-2016)
- TORO GOLD (1650km² - seit 2007)
- IAM GOLD (579 km² - seit 1990)
- BASARI RESOURCES LIMITED (850 km² -2013-2016)



VERPFLICHTUNGEN

STAAT

- ✓ Respekt der Menschenrechte nach internationalem Standard,
- ✓ Untersuchung, Bestrafung der Firmen

UNTERNEHMEN:

- ✓ Geeignete Maßnahmen zur Verhinderung, Milderung von Menschenrechtsverletzungen und gegebenenfalls Wiedergutmachung für Schäden

UNZUREICHENDE GESETZLICHE REGELUNGEN

- ✓ Der rechtliche Rahmen garantiert nicht den Schutz der Menschenrechte.
- ✓ Recht auf angemessenen Lebensstandard , einschließlich Unterkunft, Verpflegung und Wasser sind durch Gesetze nicht ausreichend garantiert



Landvertrieb und seine Ursachen

Vertreibung von Menschen von ihrem Land für Bergbauaktivitäten

Verlust des Zugangs zu Land und natürlichen Ressourcen (Existenzgrundlage)

Beispiele: Im Jahr 2011 wurden ein Dorf (Dambankhoto) vertrieben für den Bau eines Abfall Sedimentationsbeckens der Sabodala Gold Operations (SGO). keine Entschädigung und kein Zugang zu Ackerland wurden nicht gelöst

Andere Beispiele: Fanaye- 20000 Ha für das Projekt Senethol (Repression)

Andere Beispiele: 20000 Ha für Senethanol Projekt in Fanaye (Repression)

In 10 Jahren 650000 Ha wurden an 17 Firmen gegeben

LANDERWERB UND VERTREIBUNG IN ANDEREN LÄNDERN AFRIKAS

Kamerun:

- 60 000 ha für den Anbau von Ölpalmen: Tausende verdrängen Kleinbauernfamilien ohne angemessene Entschädigung oder eine alternative Beschäftigung.

Benin:

- 200 000 ha an die italienische Gruppe Grüne Wellen Ackerland verkauft
- 32 000 ha an dem britischen multinationalen, Agritec Gruppen

Madagaskar:

- 1,3 Millionen ha Land November 2008 wurde Daewoo Logistics Palmöl und Mais zu produzieren gewährt.

Mali:

- 100 000 ha wurden für 50 Jahren r an die libysche Gesellschaft Malibya Agrarwirtschaft geleast für Reisanbau.

SCHLUSSWORT

Afrika hat eine junge Bevölkerung, dessen Potential den Kontinent weit bringen kann. Seine immensen Bodenschätze können nicht nur die Armut bekämpfen, sondern auch seine Bevölkerung eine lebenswürdige Situation ermöglichen.

Dennoch stellt sich immer mehr die ernste Frage, ob die Bodenschätze nicht Hindernisse für soziale, ökonomische und politische Stabilität darstellen. Afrika profitiert nicht von seinen Ressourcen. Dafür gibt es interne und externe Gründe.

Die zahlreichen Konflikte in den Bergbaugebieten resultieren oft aus der Ausbeutung der Ressourcen durch ausländische Unternehmen. Verträge sind nicht transparent, es gibt Steuerhinterziehung und die geringen Ressourceneinnahmen werden nicht sinnvoll genutzt.

In den Konfliktgebieten gibt es alle Formen von Menschenrechtverletzungen: Mord, Vergewaltigung, Zwangsarbeit, Kinderarbeit etc.

Gefährdung des Lebensraumes der Menschen (Gesundheit, Umwelt, Arbeitsrecht, Plünderung der Wasserressourcen)

Nur ein geringe Zahl von Afrikanern profitiert, während die Hauptbetroffenen oft aus ihren Gebieten vertrieben werden, ihre Ländereien an Investoren verkauft werden, ihre Rechte nicht respektiert werden und ihre Lebensbedingungen destabilisiert werden.

Ausländische Investoren sollten nicht nur nach Profit streben, sondern auch würdige menschliche Rahmenbedingungen schaffen.

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT